

## Architekt und Reformhaus pleite

SALZBURG – In den Konkurs geschlittert ist jetzt Mayreders Reformhaus GmbH am Universitätsplatz in Salzburg, berichten AKV und KSV. Die Schulden liegen bei 3,8 Millionen Euro. Im Konkurs sind auch die Schlosserei Ellmauer & Söhne in Salzburg-Gnigl mit 1,1 Millionen Euro Schulden (hier sind 16 Dienstnehmer betroffen) und der Salzburger Architekt Peter Knall mit Schulden von 700.000 Euro.

## Neue Straße zum Lift in St. Margarethen

ST. MARGARETHEN – Die Lungauer Gemeinde St. Margarethen erhält eine neue öffentliche Straße ins Skigebiet. 90.000 Euro wird die Verlegung der Liftzufahrt kosten, davon trägt 40.000 Euro das Land, 50.000 Euro steuern die Anrainer bei. Mit der öffentlichen Straße stehe auch weiteren Investitionen wie einer neuen Gondelbahn, einem Hotel mit 350 Betten und einer Skischule nichts mehr im Weg, meint Bürgermeister Gerd Brand. „Wir beseitigen jetzt ein über 30 Jahre altes Problem.“ Brand geht davon aus, dass jetzt mehr als 60 Millionen Euro in die Infrastruktur investiert werden.



## Architekturpreis für Tourismusschule

Der Architekturpreis Land Salzburg 2010 geht an das Wiener Architekturbüro Fasch und Fuchs für die architektonische Gestaltung des Schulgebäudes der Tourismusschulen Salzburg – Bad Hofgastein (die SVZ hat berichtet). Der Bau der Wirtschaftskammer Salzburg setzte sich damit gegen 43 Konkurren-

ten durch. „Die Offenheit und Lockerheit, mit der diese Architektur die Menschen für sich einnimmt, lässt eine höchst positive Beispielwirkung erwarten“, so die Jury-Begründung. 11 Millionen Euro hat die WKS, unterstützt von Bund und Land, in das Projekt investiert. Das bestehende Schulgebäude aus den

60er-Jahren wurde modernisiert und erweitert. „Wir haben bei der Planung Wert darauf gelegt, dass das Gebäude den Anforderungen an ein modernes Lernumfeld entspricht und damit die Bedürfnisse der Nutzer erfüllt“, sagt der stellvertretende WKS-Direktor Manfred Pammer.

Foto: Sprachmann

# Netzwerk Winter besorgt um den Ski-Nachwuchs

SALZBURG – „Wie kriegt man Kinder und Familien auf die Piste?“ Der Ski-Nachwuchs – und damit die Kunden von morgen –

ist dem seit 2006 bestehenden Netzwerk Winter naturgemäß ein besonderes Anliegen. „Kein Schulkind aus sozial schwächeren Verhältnissen muss auf die Wintersportwoche im Land Salzburg verzichten“, sagt Tourismusreferent Lhsvt. Wilfried Haslauer – zusammen mit Raiffeisen-Generaldirektor Günther Reibersdorfer einer der Gründerväter der branchenübergreifenden Meinungsbildungs-Plattform für den Wintertourismus. Ein 100.000 Euro schwerer Fördertopf der Netzwerk-Partner ermöglicht finanziell benachteiligten Kindern Zuschüsse zwischen 100 und 300 Euro pro Kind, Anträge sind über die Homepage des Netzwerks möglich.

Ein weiterer Fördertopf wurde für Kleinstskigebiete eingerichtet. 150.000 Euro pro Jahr stehen Betreibern von Schleppliften für kleinere Investitionen zur Verfügung. „Die kleinen Skilifte si-

chern den Nachwuchs, hier machen viele ihre ersten Erfahrungen auf der Piste“, so Haslauer.

## „Best Ager“-Studie

Die Zielgruppe der über 60-Jährigen – die sogenannten „Best Ager“ – steht im Mittelpunkt einer Studie des Salzburger Sportwissenschaftlers Erich Müller. In einer aufwändigen Testreihe wurden unter anderem Gleichgewichtssinn, Bewegungskoordination und Fitness von Skifahrern über 60 analysiert und den Werten von Nicht-Skifahrern gegenübergestellt. Die Ergebnisse waren eindeutig. Bei den Skifahrern hatten sich Blutbild und Stoffwechsel verbessert, sie hatten mehr Ausdauer und bessere soziale Kontakte. „Die Grundvoraussetzung ist altersgerechtes Skifahren, dann spricht nichts dagegen, dass auch über 60-Jährige sicher Skifahren können“, sagt Netzwerk-Leiter Franz Schenner.



Gemeinsam für den Wintertourismus: Im Bild von links Raiffeisen-Marketingleiter Franz Pospischil, Skilehrer-Obmann Gerhard Sint, Seilbahnsprecherin Vroni Scheffer, Jugendgästehäuser-Sprecher Andreas Emberger und Lhsvt. Wilfried Haslauer. Foto: Neumayr/MMV